



## BURG RAPPERSWIL (NEU-RAPPERSWIL)

[Weltweit](#) | [Europa](#) | [Schweiz](#) | [Kanton St. Gallen](#) | [Wahlkreis See-Gaster](#) | [Rapperswil-Jona](#)

[Informationen für Besucher](#) | [Bilder](#) | [Grundriss](#) | [Historie](#) | [Literatur](#) | [Links](#)



Klicken Sie in das Bild, um es in voller Größe ansehen zu können!

### Allgemeine Informationen

Sehr gut erhaltene, im Grundriss dreieckige Anlage als weithin sichtbares Wahrzeichen des mittelalterlichen [Städtchens Rapperswil](#) am Zürichsee. Die Burg war im 13.Jhdt. Residenz der Grafen von [Rapperswil](#) und später eines Zweiges der Grafen von [Habsburg-Laufenburg](#). Heute beherbergt sie ein polnisches Nationalmuseum.

### Informationen für Besucher



GPS

#### Geografische Lage (GPS)

WGS84: 47° 13' 38.19" N, 08° 48' 56.25" E  
Höhe: 434 m ü. M



#### Topografische Karte/n

Schweizer Landeskarte: [704.280](#) / [231.620](#)



#### **Kontaktdaten**

Verkehrsverein Rapperswil-Jona | Tourist Information | Fischmarktplatz 1 | CH-8640 Rapperswil  
Tel: +41 (0)55 220 57 57 | E-Mail: [info@vvrj.ch](mailto:info@vvrj.ch)



#### **Warnhinweise / Besondere Hinweise zur Besichtigung**

keine



#### **Anfahrt mit dem PKW**

Von Süden her: Die Autobahn A3 bei [Pfäffikon \(SZ\)](#) verlassen und den Zürichsee auf dem Seedamm überqueren.  
Von Norden her: Die Autobahn A53 bei der Ausfahrt Rapperswil verlassen und in südlicher Richtung über die Rüti- und Zürcherstrasse bis in die Innenstadt weiterfahren. Zahlreiche kostenpflichtige Parkmöglichkeiten im Stadtzentrum.



#### **Anfahrt mit Bus oder Bahn**

Der Bahnhof Rapperswil ist aus allen Himmelsrichtungen sehr gut erreichbar.



#### **Wanderung zur Burg**

Die Burg ist sowohl durch die [ViaJacobi](#) als auch durch den [Züri Oberland-Höhenweg](#) und den [Zürichsee-Rundweg](#) erschlossen.



#### **Öffnungszeiten**

Der Bergfried kann nur auf speziellen Stadtführungen besichtigt werden: [www.vvrj.ch](http://www.vvrj.ch) - Führungen  
Polenmuseum in der Burg:  
Januar/Februar geschlossen  
April bis Oktober täglich 13.00 bis 17.00 Uhr  
März/November/Dezember nur Samstag und Sonntag 13.00 bis 17.00 Uhr  
geschlossen am Ostersonntag und vom 24. bis 26. Dezember  
(Stand 2015)



#### **Eintrittspreise**

Polenmuseum im Palas:  
Erwachsene: 5 CHF  
Jugendliche: 3 CHF  
Kinder: kostenlos  
(Stand 2015)



#### **Einschränkungen beim Fotografieren und Filmen**

von aussen und im Burghof ohne Beschränkung



#### **Gastronomie auf der Burg**

Gastronomiebetrieb für private Anlässe: [www.schlossrapperswil.com](http://www.schlossrapperswil.com)



#### **Öffentlicher Rastplatz**

keiner



#### **Übernachtungsmöglichkeit auf der Burg**

keine



#### **Zusatzinformation für Familien mit Kindern**

Kleiner Spielplatz und Damhirschgehege direkt vor der Burg.



#### **Zugänglichkeit für Rollstuhlfahrer**

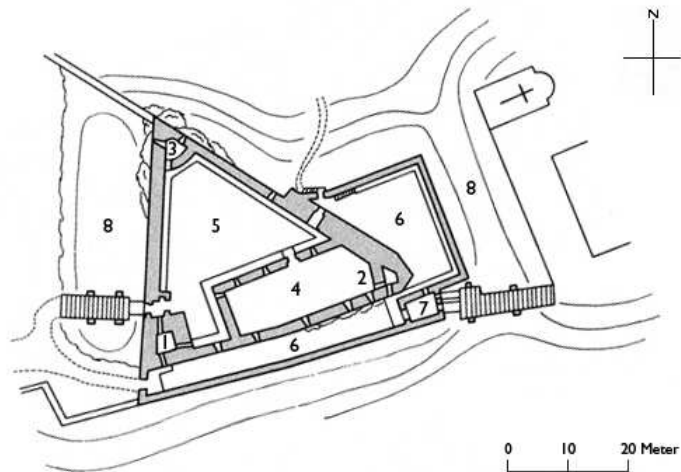
bis in den Burghof möglich

## Bilder



Klicken Sie in das jeweilige Bild, um es in voller Größe ansehen zu können!

## Grundriss



- |               |                     |
|---------------|---------------------|
| 1) Bergfried  | 5) Burghof          |
| 2) Uhrturm    | 6) Zwinger          |
| 3) Pulverturm | 7) Toranlage        |
| 4) Palas      | 8) Abschnittsgraben |

## Historie

Als Kaiser Konrad II. 1027 die [Kyburg \(ZH\)](#) eroberte und die Güter des rebellischen Grafen Werner konfiszierte, konnten davon etliche Adelsgeschlechter in der Region profitieren. Auch die Vorfahren der Herren von Rapperswil, die einem alten, edelfreien Geschlecht entstammten, kamen vermutlich auf diesem Weg zu ansehnlichem Besitz auf beiden Seiten des oberen Zürichsees. Ausserdem amtierten sie als Vögte für das Kloster Einsiedeln – Ulrich I. von Rapperswil wird 1114 erstmals in diesem Amt erwähnt. Ihre Stammburg [Alt-Rapperswil](#) erbaute die Familie im 11. Jhdt. am Südufer des Zürichsees auf einem Hügel über Altendorf (SZ). Um 1200 beschloss sie, auf die gegenüberliegende Seite umzuziehen. Als Parteigänger der Hohenstaufen genossen die Rapperswiler dabei wohl die Unterstützung von Kaiser Friedrich II., und 1233 nannte sich Rudolf III. erstmals «comes de Raprehswile». Mit der Gründung zahlreicher Burgen (z.B. [Greifenberg](#), [Greifensee](#), [Bibiton](#), [Wandelberg](#) und [Grynau](#)) sowie der Klöster Wurmsbach und Wettingen entfaltete die Familie eine rege Bautätigkeit. Bei Neu-Rapperswil bildete sich rasch eine Burgsiedlung, in der Fischer, Schifflleute, Handwerker und ritterliche Dienstleute wohnten. Sie wurde [befestigt](#), mehrmals vergrössert und erhielt noch vor 1250 ein Stadtrecht. Der Burgvogt bekleidete jeweils auch das Amt des Schultheissen.

Die neue Burg wird erst ab 1258 explizit in den Urkunden erwähnt. Ursprünglich bestand sie vielleicht nur aus einem Turm und wurde erst im Laufe der Jahrzehnte zum neuen Hauptwohnsitz der Grafen ausgebaut. Einzelne antike Leistenziegel, die dabei vermauert wurden, lassen vermuten, dass auf dem Burgareal einst ein römischer Wachturm gestanden hat.

Mit Rudolf V. starb 1283 der letzte Graf von Rapperswil. Seine Schwester Elisabeth heiratete zunächst Graf Ludwig I. von [Homburg](#). Nach dessen Tod ging sie 1289, wohl nicht zuletzt auf Betreiben des damaligen Königs Rudolf von [Habsburg](#), eine zweite Ehe ein mit Graf Rudolf III. von Habsburg-[Laufenburg](#). Nach ihrem Tod teilten die Nachkommen aus beiden Ehen die Rapperswiler Lehen unter sich auf.

Als 1336 in der [Stadt Zürich](#) ein politischer Umsturz erfolgte (Brun'sche Zunftverfassung), flohen zahlreiche Räte nach Rapperswil. Hier richteten sie unter dem Schutz von Graf Johann I. von Habsburg-Laufenburg eine Exilregierung ein und befehdeten Zürich. Johann I. starb 1337 im Gefecht von Grynau. Doch wenige Jahre später übernahm sein Sohn, Johann II., seine Rolle und beteiligte sich 1350 auch an der so genannten Mordnacht von Zürich. Dabei geriet er jedoch in Gefangenschaft, und die Zürcher zogen nun den See aufwärts und zerstörten, mitten im Winter, Burg und Stadt Rapperswil gründlich. Graf Johann II. war nach seiner Freilassung finanziell nicht in der Lage, die grossen Kriegsschäden selbst zu beheben, und verkaufte Rapperswil deshalb 1354 an Herzog Albrecht von Habsburg-Österreich.

Der Herzog setzte seinen Landvogt Hermann von [Landenberg](#) als Befehlshaber über Rapperswil ein und ermöglichte den Wiederaufbau. Damals wurde die Burg wahrscheinlich neu konzipiert: Mit dreieckigem Grundriss, gut ausgebauten Wehrgängen und dem abgerundeten Pulverturm. Nachgewiesen sind auch drei unterirdische Geheimgänge, die von der Burg auf verschiedenen Seiten in die Stadt hinunter führten. Einer davon soll heute noch begehbar sein.

Bereits 1378 wurde Rapperswil an die Grafen von [Toggenburg](#) verpfändet, die hier nun einen eigenen Vogt einsetzten. Wollten die Habsburger im Krieg mit den Eidgenossen diesen Stützpunkt benutzen, mussten sie jeweils einen speziellen Nutzungsvertrag unterschreiben. Nach ihrem Sieg in der Schlacht von [Näfels \(GL\)](#) zogen die Eidgenossen denn auch vor Rapperswil, belagerten es jedoch vergeblich. 1415 wurde Rapperswil freie Reichsstadt. Und um den Bedürfnissen der Bürger entgegenzukommen, erlaubte ihnen Kaiser Friedrich III. ab 1442, den Schlossvogt selbst zu stellen. Im Alten Zürichkrieg wurde Rapperswil von den Eidgenossen erneut angegriffen und erlitt 1443 und 1445 schwere Schäden. Österreich konnte seine Schirmherrschaft über die Stadt in den Folgejahren kaum noch aufrecht erhalten, und die Bürger stritten sich heftig über den politischen Kurs. 1458 liess man die Eidgenossen in die Stadt, und 1464 begab sich Rapperswil endgültig unter die Schutzherrschaft von Uri, Schwyz, Unterwalden und Glarus. Bis 1798 sassen nun eidgenössische Vögte in der Burg.

Auch in nachmittelalterlicher Zeit blieb Rapperswil von Kriegen nicht verschont. Im Ersten Villmergerkrieg wurde es im Winter 1656 erfolglos von General Rudolf Werdmüller belagert. 1712, im zweiten Villmergerkrieg, lag eine starke Besatzung der Innerschweizer in der Burg, ergab sich jedoch den [Bernern](#) und Zürichern. Bis 1798 (Revolution und französischer Einmarsch) bewohnten von der Stadt ernannte Vögte die Burg. Danach war sie bis 1820 kantonales Gefängnis und beherbergte zwischenzeitlich auch ein Theater und den Übungssaal des Rapperswiler Turnvereins. Nachdem der Palas lange Jahre als Mietskaserne gedient hatte, wurde 1869 darin erstmals ein polnisches Nationalmuseum eingerichtet. Das Innere der Burg erfuhr 1886-1895 eine grosse Umgestaltung, es wurden neue Fensterreihen ausgebaut und Dachausbauten hinzugefügt. Teilweise wurden diese Veränderungen wieder rückgängig gemacht, bevor 1962 der Schweizerische Burgenverein hier ein Museum einrichtete. Seit 1990 beherbergt die Anlage wieder ein polnisches Nationalmuseum. In naher Zukunft soll das Nutzungskonzept der Burg aber wiederum grundlegend verändert werden.

Quellen: Zusammenfassung der unter [Literatur](#) angegebenen Dokumente

## Literatur

Anderes, Bernhard - Die Kunstdenkmäler des Kantons St. Gallen, Bd. IV: Der Seebezirk | Basel, 1966 | S. 378-384

Berger, Ric - Burgen und Schlösser in der Schweiz, Bd. 2 | Neuenburg, 1966 | S. 116-117

Bitterli, Thomas - Schweizer Burgenführer, mit Einschluss des Fürstentums Liechtenstein | Basel/Berlin, 1995 | Nr. 479

Felder, Gottlieb - Die Burgen der Kantone St. Gallen und Appenzell, 2. Teil [51. Neujahrsblatt des Historischen Vereins des Kantons St. Gallen] | St. Gallen, 1911 | S. 62-67

Hauswirth, Fritz - Burgen und Schlösser der Schweiz, Bd. 2: St. Gallen, Appenzell, Fürstentum Liechtenstein | Kreuzlingen, o.J. | S. 69-70

Lipski, Eli / Locher, André - Schlösser der Schweiz | Bern, 2013 | S. 265

Meyer, Werner (Red.) - Burgen der Schweiz, Bd. 6: Kantone St. Gallen, Thurgau, Appenzell-Innerrhoden, Appenzell-Ausserrhoden | Zürich, 1983 | S. 40-41

Meyer, Werner / Widmer, Eduard - Das grosse Burgenbuch der Schweiz | Zürich, 1977 | S. 310-313

Röllin, Peter - Kulturbaukasten Rapperswil-Jona: 36 Museen ohne Dach | 2. Aufl. | Rapperswil-Jona, 2011 | S. 46-47

Stadler, Alois (Red.) - Geschichte des Schlosses Rapperswil [Schriftenreihe des Heimatmuseums Rapperswil, Nr. 14] | Rapperswil, 1993

## Webseiten mit weiterführenden Informationen

[www.vvrj.ch/index.php/de/sehenswuerdigkeiten/schloss-hirschpark](http://www.vvrj.ch/index.php/de/sehenswuerdigkeiten/schloss-hirschpark)

Internetseite des Verkehrsvereins zur Burganlage

[www.muzeum-polskie.org](http://www.muzeum-polskie.org)

Internetseite des Polenmuseums in der Burg

[zurück nach oben](#) | [zurück zur letzten besuchten Seite](#)

Download diese Seite als [PDF-Datei](#)

Alle Angaben ohne Gewähr! | Die Bilder auf dieser Webseite unterliegen dem Urheberrecht! | Letzte Aktualisierung dieser Seite: 17.01.2015 [OS]

IMPRESSUM

© 2015



Gefällt mir

90



Folgen

107 Follower